

Leiterin vom Schulkindergarten beleidigt die Kinder, haut auf die Finger, auf den Kopf

Beitrag von „lamelie“ vom 29. September 2017 21:51

Hallo,

es steht ja schon im Betreff. Im neuen Schuljahr wurde ich versetzt. Ich arbeite in der Stammschule und für einige Stunden wurde ich in den Schulkindergarten beordert. Die Arbeit dort (im Schulkindergarten) bereitet mir starke Bauchschmerzen. Dort arbeitet die Leiterin selbst und eine Hilfskraft mit ständig wechselndem Personal, weil keiner lange bleibt. Alle (Schulleitung, Kollegen) wissen Bescheid, aber es passiert nichts. Wir sitzen zusammen beim Frühstück, ein Kind will essen vor dem Tischspruch, sie haut ihm auf die Finger und schreit ihn an-alle anwesenden Lehrer und die Praktikanten schauen auf den Boden und tun nichts, ich auch. Nach 3 Wochen habe ich nun die GEW informiert, auch die wissen Bescheid. Nun überlege ich mein weiteres Vorgehen. Mit mir zusammen fing eine weitere Lehrerin dort an, sie ist ebenso schockiert wie ich. Sie ist jedoch nur angestellt und hat Angst ohne Arbeit dazustehen, wenn sie etwas sagt. Heute bezeichnete die Leiterin einen kleinen Autisten als Vollpfosten und schlug ihm mit der flachen Hand auf den Kopf. Diese Kinder können sich nicht wehren, ich habe eine Fürsorgepflicht ihnen gegenüber und kann da nicht länger wegschauen. Ist schon mal jemand den Weg übers Schulamt gegangen? Was kann mir passieren, wenn ich eine Beschwerde über das Vorgehen einlege?

Danke schonmal fürs antworten.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 29. September 2017 22:02

Melde das doch anonym den Eltern, die werden erstmal die nötigen Konsequenzen daraus ziehen.

Beitrag von „lamelie“ vom 29. September 2017 22:09

Es wäre klar, wer das ist und ich glaube die Leiterin könnte mich wegen übler Nachrede verklagen. Ich möchte einen korrekten Weg wählen.

Beitrag von „Kapa“ vom 29. September 2017 22:15

Die Dame drauf ansprechen und am Gesetz zeigen, dass sie das nicht darf? Schon mal dran gedacht bzw probiert? Funktioniert ja vielleicht 😊

Beitrag von „hanuta“ vom 29. September 2017 22:34

Eltern informieren, ansprechen...

Ach komm, niemand schlägt (in der Position) Kinder, weil er nicht weiß, dass man das nicht darf.

Da muss die übergeordnete Stelle informiert werden. Und Anzeige erstatten.

Und schlimmstenfalls eingreifen, wenn ein Kind geschützt werden muss.

Beitrag von „lamelie“ vom 29. September 2017 22:34

Das haben schon mehrere versucht, aber außer dass die Arbeitssituation immer schlimmer wurde, ist nichts passiert. Auch ich habe es angesprochen, die Antwort war, dass diese Kinder mit häuslicher Gewalt leben und nur nett oder böse verstehen und nicht das dazwischen. Man muss auch sagen, dass die Kinder bei ihr hören. Wenn ich Stuhlkreis mache, ist es viel chaotischer, weil ich zwar konsequent bin und auch energisch stop sage, aber eben der Losschrei- und Hauimpuls fehlt.

Beitrag von „Seph“ vom 29. September 2017 22:37

Was haben schon mehrere versucht? Eine Anzeige bei der Polizei wegen Körperverletzung etc. wohl noch nicht oder? Das ist nicht rein auf dem Dienstweg zu klären, sondern vor allem strafrechtlich. Die disziplinarischen Maßnahmen folgen dann darauf aufbauend seitens der übergeordneten Behörde.

Beitrag von „lamelie“ vom 29. September 2017 22:39

Nein, keine Anzeige bisher. Es gab Beschwerden, die im Sand verliefen wegen familiärem Vitamin B im Schulamt.

Beitrag von „lamaison2“ vom 29. September 2017 22:42

Gehört die Leiterin des Schulkindergartens zu eurer Schule oder ist das eine Erzieherin?

Beitrag von „lamelie“ vom 29. September 2017 22:45

Sie ist verbeamtete Lehrerin, gehört zur Schule, ist der Rektorin gleichgestellt.

Beitrag von „lamaison2“ vom 29. September 2017 22:50

Heißt das, die SL hat ihr nichts zu sagen? Wer kommt dann? Schulrat? Aber du sagtest ja, dass sie jemanden auf dem Schulamt kennt. Dann vllt. jemand anderes auf dem Schulamt, das kann ja nicht so bleiben.

Beitrag von „Krabappel“ vom 30. September 2017 04:11

Halbherziges überall-ein-bisschen-Beschweren wird dir wohl nur Ärger einhandeln, wenn sie das mitkriegt. Da körperliche Züchtigung verboten ist (als Lehrerin sowieso), kannst du praktisch nur komplett dafür sorgen, dass sie gehen muss.

Was für Eltern sind das? Welche mit Durchsetzungsvermögen? Wenn es "gutbürgerliche" Familien betrifft, würde ich sie bitten, sich ans Schulamt zu wenden, mit dem Hinweis, sonst

Anzeige zu erstatten (durch die Familien). Zeuge wärst du dann aber allemal, für dich mehr als unschön.

Wenn es Eltern sind, die sich nicht gut ausdrücken und wehren können, bleibt wohl nur der Weg durch dich (und die andere Kollegin?) über den Vorgesetzten. Ebenfalls mit Nachdruck ("...Körperverletzung... ich schaue nicht länger zu...ggf. Anzeige").

Warst du mal beim Kinderschutzbund?

Beitrag von „frkoletta“ vom 30. September 2017 08:11

Was rät dir denn die GEW?

Da du dort offensichtlich Mitglied bist, hast du auch deren Rechtsschutz im Fall des Falles (üble Nachrede o.ä. - wobei hier noch angezweifelt werden könnte, ob es tatsächlich durch die Berufsrechtsschutz abgedeckt wäre). Problematisch wird die Geschichte, wie in unserem Berufsstand leider üblich, wenn du plötzlich die Einzige bist, die diese Vorwürfe erhebt.

Hast du mit deiner SL darüber gesprochen?

Das Schulamt deckelt? Dann bleibt wohl nur noch der Weg zur Polizei.

Beitrag von „Caro07“ vom 30. September 2017 10:54

[Zitat von lamelie](#)

Auch ich habe es angesprochen, die Antwort war, dass diese Kinder mit häuslicher Gewalt leben und nur nett oder böse verstehen und nicht das dazwischen.

Da tut mir schon die Lehrerin leid, die diese Kinder einmal in der Schule hat, denn diese haben dann nichts anderes gelernt, wie auf nicht erwünschtes Verhalten reagiert wird. Was stellt sich denn die Dame das vor? Dass das so in der Schule weitergeht? Die Leiterin sollte sich doch einmal mit ihrem eigenen pädagogischen Verhalten beschäftigen.

Mich entsetzt, dass es so etwas überhaupt noch gibt. Bei uns werden wir regelmäßig am Anfang des Schuljahres belehrt, dass körperliche Züchtigungen verboten sind.

Irgendwie muss diese Leiterin ausgebremst werden, vor allem, wenn das immer wieder passiert.

Ansonsten würde ich mir, wie auch schon erwähnt, Rat bei der GEW und beim Personalrat für ein weiteres Vorgehen holen. Wie kommen denn Schulleitung und Schulkindergartenleitung miteinander aus? Könnte man da nicht ein Gespräch mit der Schulleitung unter 4 Augen (oder vielleicht noch mit anderen Zeugen) suchen und die Beobachtungen schildern und hören, was sie dazu sagt? Was ich nicht verstehe: Warum nimmt sich nicht die Schulleitung einmal die Leiterin zu Brust? Die Schulleitung kann da doch wesentlich mehr erreichen als ein einfacher Lehrer. Ist das so angstbesetzt bei euch? Schließlich schadet diese Leiterin auch dem Ruf der Schule.

Ansonsten sehe ich auch keine andere Möglichkeit: Wenn alle Bemühungen auf dem "niedrigeren" Level versagen und man etwas verändern will, bleibt nichts anderes übrig als immer weiter zur nächsthöheren Dienststelle (Schulleitung - Schulamt - Oberschulamt) zu gehen und persönliche Gespräche zu suchen. Da sollte man sich aber Rat (GEW oder Personalrat) holen, wie man am besten vorgeht auch in den Gesprächen. Da bleibt allerdings letztendlich immer die Frage, in wie weit man sich das persönlich als möglicher Einzelkämpfer antun will. D.h.: Suche dir Gleichgesinnte!

Beitrag von „Morse“ vom 30. September 2017 12:27

Zitat von lamelie

Wir sitzen zusammen beim Frühstück, ein Kind will essen vor dem Tischspruch, sie haut ihm auf die Finger und schreit ihn **an-alle anwesenden Lehrer und die Praktikanten schauen auf den Boden und tun nichts, ich auch.**

Sprich die Kollegen darauf an und beschließt gemeinsam, dass und wie ihr die Leiterin nächstes Mal daran gemeinsam hindert.

Wenn (!) ihr euch alle einig seid, weht ein ganz anderer Wind, in dem evt. auch die "nur angestellt"-Kollegin keine Angst hätte. Wenn euch alleine der Mut fehlt, müsst ihr euch zusammenschließen.

Evt. reichen dann schon wenige Worte wie "Hey!" oder "Hallooo?!?" und irritierte Blicke - von Euch allen. Ich persönlich würde versuchen der Leiterin das Gefühl zu geben, dass ihr sie nicht schon als kompletten Unmensch abgehakt habt, sondern ihr das für einen kleinen Ausrutscher haltet und nicht so hoch hängt. So baut ihr eine Brücke, dass sie sich normal verhalten kann ohne ihr Gesicht zu verlieren um damit eine Eskalation zu verhindern.

"Hey vorsicht, Du haust den ja schon fast! Sag mal, hast Du eigentlich schon gehört was gestern drüben in der Schule... blablablabla"

Beitrag von „Panama“ vom 30. September 2017 12:40

Alle schauen auf den Boden und tun nichts?

Da fehlen mir leider die Worte dazu.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. September 2017 12:46

[@Morse](#)

Wenn physische und psychische Gewalt nicht der Einzelfall sind sondern zum Regelfall werden, dann kann und DARF man hier keine Brücken mehr bauen. Das Personal hat eine ganz klare Fürsorgepflicht gegenüber den Kindern. Und wenn eine Kollegin ganz gleich, welche Position sie innehat, sich so verhält, dann ist es die gottverdammte Pflicht aller KollegInnen, hier deutlich zu intervenieren.

Viel zu oft gehen Menschen so weit, wie man sie lässt.

Beitrag von „Morse“ vom 30. September 2017 13:41

[Zitat von Bolzbold](#)

[@Morse](#)

Wenn physische und psychische Gewalt nicht der Einzelfall sind sondern zum Regelfall werden, dann kann und DARF man hier keine Brücken mehr bauen. Das Personal hat eine ganz klare Fürsorgepflicht gegenüber den Kindern. Und wenn eine Kollegin ganz gleich, welche Position sie innehat, sich so verhält, dann ist es die gottverdammte Pflicht aller KollegInnen, hier deutlich zu intervenieren.

Viel zu oft gehen Menschen so weit, wie man sie lässt.

Was ich beschrieben habe ist eine Intervention! Dass interveniert werden muss, steht ja auch nicht zur Debatte, sondern die Frage: wie?

Ich sehe das Problem beim Fehlenden Mut zur Konfrontation mit der Leiterin. Wenn man nicht in der Lage steckt (wie z.B. die "nur angestellte" Kollegin) ist es immer leicht zu sagen was

eigentlich das Beste wäre... Deshalb würde ich versuchen die Hemmschwelle des Intervenierens zu senken - auch wenn man die Leiterin natürlich am liebsten nach Sibirien schicken würde. Sich das zu wünschen und weiter auf den Boden zu schauen bringt ja auch nichts.

Beitrag von „Caro07“ vom 30. September 2017 14:05

Zitat von Panama

Alle schauen auf den Boden und tun nichts?

Da fehlen mir leider die Worte dazu.

Ich vermute, dass dort eine irrationale angstbesetzte Situation herrscht. Daraus müssen die Beteiligten sich erst einmal befreien und ihre eigenen Ängste hinterfragen. Warum sich nicht mutig entgegenstellen? Am besten in der Gruppe und taktisch klug.

Was mich wundert, dass die Eltern noch nichts mitbekommen haben. Normalerweise bekommen Eltern fast jede Kleinigkeit mit. (Manchmal werden daraus größere Gerüchte gemacht, als es der Sache zuträglich ist.) In dem Schulkindergarten können außerdem nicht nur Kinder sein, die so erzogen werden, wie die Leiterin das behauptet.

Gibt es in dem Schulkindergarten nicht so etwas wie einen Elternbeirat? Kann man mit dem nicht einmal reden und sich umhören, was über das Verhalten der Leiterin unter den Eltern bekannt ist? Das wäre noch ein zusätzlicher Ansatzpunkt und das hat nichts mit übler Nachrede zu tun.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 30. September 2017 14:58

Zitat von lamelie

Mit mir zusammen fing eine weitere Lehrerin dort an, sie ist ebenso schockiert wie ich. Sie ist jedoch nur angestellt und hat Angst ohne Arbeit dazustehen, wenn sie etwas sagt.

Aus welchem Grund sollte man hier ohne Arbeit dastehen?

Beitrag von „Meike.“ vom 30. September 2017 16:03

Betreten zu Boden schauen, wenn Kinder gekloppt werden? Im Ernst jetzt?



Mit den Eltern, der Polizei und mit der Presse sprechen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 30. September 2017 16:28

Zitat von lamelie


Wir sitzen zusammen beim Frühstück, ein Kind will essen vor dem Tischspruch, sie haut ihm auf die Finger und schreit ihn an-alle anwesenden Lehrer und die Praktikanten schauen auf den Boden und tun nichts, ich auch.

Warum sprichst Du nicht mit denen, die das mit angesehen haben und ihr tut Euch zusammen. Gemeinsam solltet ihr dann zum Schulamt gehen und den Vorfall schildern. Das kann doch nicht sein, dass sich keiner traut, da was zu sagen. Dass Du jetzt nicht sofort was gesagt hast, geschenkt. Du bist neu und warst wahrscheinlich so perplex, dass es dir die Sprache verschlagen hat.

Also: Such Dir "Verbündete" und meldet gemeinsam diese Vorfälle. Ihr seid doch alle erwachsen und habt vor dieser Person nichts zu befürchten! Aber die Kinder sind ihr schutzlos ausgeliefert

Die armen Kinder 

Beitrag von „Trapito“ vom 30. September 2017 17:55

Ich verstehe nicht so recht. Hier werden Kinder geschlagen und es ist die Frage, was zu tun ist? Nothilfe leisten. Die Frau mit Gewalt davon abhalten, Kinder zu schlagen. Sofort die Polizei anrufen, nicht am nächsten Tag, sondern in der nächsten Minute. Wie kann das überhaupt eine Frage sein? Wäre ich der Vater, würde ich mich auch freuen, du würdest mich anrufen. Ist das nicht... völlig klar? 

Beitrag von „Krabappel“ vom 30. September 2017 18:07

Wenns so einfach wäre, hätte die TE ja reagiert. Wenn man sich in die Situation hineindenkt: man kommt an eine neue Arbeitsstelle. Stundenweise ist man in einen Bereich abgeordnet. Während des normalen Alltags (es wird nicht nur geschrien werden), passieren Grenzüberschreitungen, durch eine ältere, erfahrenere Kollegin und = Chefin. Bisherige Versuche endeten durch Schützen der Person, die Kontakte in die Behörde hat.

Ich finde die Frage gerechtfertigt. Wenn Eltern das Kindeswohl gefährden, ist es auch nicht immer angezeigt, SOFORT IRGENDWAS zu machen. Redet sich die Chefin raus und die anderen halten den Mund wird die TE die Stelle verlassen, das ist gewiss. Wo Kindern Gewalt angetan wird, lässt man einen Kollegen schnell über die Klinge springen. Deswegen: das was die TE tut, sollte entschieden, mit Ausdauer und am Ende effektiv passieren. Das geht aber praktisch nur mit Rückhalt. Oder ordentlich Selbstbewusstsein.

Edit: dass möglicherweise vor Gericht verhandelt wird, muss der TE auch klar sein. Auch da ist sie auf sich gestellt. Möchte wissen, wer von euch da sofort die 112 gewählt hätte 😞

Beitrag von „Kapa“ vom 30. September 2017 20:11

@Krabappel:

Es ist so einfach. Da verletzt jemand absichtlich Kinder und verhält sich dementsprechend gesetzeswidrig. Da brauch man nicht lange drum rum diskutieren. Entweder es stört einen wirklich und man macht AKTIV was dagegen (und das hört nun mal nicht beim "Ich hab aber das schon an die nächste Stelle gemeldet, aber die machen ja nichts" auf) oder man lässt es bleiben. Letzteres ist ebenso strafbar wie die körperliche Züchtigung an sich.

Besorg dir Zeugen, fertige meinetwegen ein Protokoll an oder geh aktiv dazwischen, wenn die Frau wieder mal zuschlägt. Alternativ kannst du ihr ja auf die Finger hauen, wenn sie einem Kind auf die Finger haut (so von wegen "Spiegeln") und das mit der Frage verbinden "Ist das so in Ordnung?". Es stört dich, also mach was dagegen, im Notfall die Presse mit einschalten, dann hilft da nämlich nicht mehr ganz so viel Familienbande im Amt, weils dann auch um deren Arsch geht.

Beitrag von „Krabappel“ vom 30. September 2017 20:27

Die TE macht ja, sie hat sich bereits informiert und fragt nun, was Sinnvolles Vorgehen wäre. Was kann sie z.B. tun, wenn sich die Kollegen weiterhin weigern, zu bezeugen? Und was heißt, "an die Presse wenden"? Soll sie in der Chefredaktion der BILD anrufen? Was würdest du tun, müsstest du im Alleingang handeln? Versuche dich hineinzusetzen und ehrlich zu sein. Wenn es deine Kollegen wären.

Nochmal: Es sagt niemand, dass sie irgendwas Ignorieren soll. Aber wenn sie falsch- im Sinne von ineffektiv, zu vorsichtig- handelt, kann sie das ihre Stelle kosten und dann ist den Kindern auch nicht geholfen.

Leider meldet sich die TE nicht, wüsste ja gern, was das für Eltern sind, ob man die informieren und unterstützen kann, zu handeln.

Beitrag von „Meike.“ vom 30. September 2017 21:01

Also, ich kenne bisher keine an Schulen angeschlossenen Kindergärten, bei denen die Leiterin eigenmächtig von einem Tag auf den anderen Leute feuern kann.

Die Bildzeitung würde ich nicht empfehlen, aber der Lokaljournalismus kann eine ganz gute Rückendeckung bei merkwürdigen Leitungen mit connections ins SA sein.

Ich kenne auch keinen sinnvollen anderen Weg mit Straftatbeständen jenseits Anzeige bei der Polizei umzugehen und ich sehe auch nicht ein, warum ich a) selber Detektiv, Staatsanwalt und evtl. Geheimagent spielen oder mich b) durch Nichtstun mitschuldig machen sollte. Wenn ich sehe, wie einer Kinder kloppt, zeige ich das an. Da warte ich auch nicht lang, ob ich auf Umwegen irgendwelche schisserigen Kollegen dazu kriege, sich vielleicht mal vorsichtig zu äußern oder drauf zu warten, Eltern, die evtl selbst Gewalt anwenden, davon zu überzeugen, dass man das nicht tut oder zulässt. Im besten Falle habe ich ein Notizbuch und ein paar Aufnahmen.

Und wenn ich da nachher nicht mehr arbeite - so what? Wer will denn an so einem Scheißarbeitsplatz auf Dauer arbeiten?

Wenn ich dann allerdings entlassen würde wegen meiner Anzeige, dann wär ich tatsächlich bei meinem Anwalt und bei der BILD ... die mögen ja so Geschichten. Aber so wie ich das verstanden habe, ist sie (verbeamtete?) Lehrerin und nur mit ein paar Stunden am KG - also wirklich keine Situation, in der man viel verlieren kann.

Beitrag von „Krabappel“ vom 30. September 2017 21:34

...entlassen nicht. Aber unsichere Neueinsteiger sind leicht Opfer von Mobbing und versetzt ist man schnell. Ein Schade wärs für die TE wohl nicht, aber für die wehrlosen Kids.

Beitrag von „Kapa“ vom 30. September 2017 21:48

Zitat von Krabappel

Die TE macht ja, sie hat sich bereits informiert und fragt nun, was Sinnvolles Vorgehen wäre. Was kann sie z.B. tun, wenn sich die Kollegen weiterhin weigern, zu bezeugen? Und was heißt, "an die Presse wenden"? Soll sie in der Chefredaktion der BILD anrufen? Was würdest du tun, müsstest du im Alleingang handeln? Versuche dich hineinzusetzen und ehrlich zu sein. Wenn es deine Kollegen wären.

Nochmal: Es sagt niemand, dass sie irgendwas Ignorieren soll. Aber wenn sie falsch- im Sinne von ineffektiv, zu vorsichtig- handelt, kann sie das ihre Stelle kosten und dann ist den Kindern auch nicht geholfen.

Leider meldet sich die TE nicht, wüsste ja gern, was das für Eltern sind, ob man die informieren und unterstützen kann, zu handeln.

Schritt 1.: Die "Schlägerin" ansprechen.

1 1/2. rechtliches bei GEW/Personalrat etc. absichern

2. Mit Kollegen über das Problem sprechen und schauen, ob sich wer findet, der "mitmacht" beim Schutz der Kinder und "beschweren"

2 1/2. An die zustellige Kinderschutzabteilung/Familien- und Erziehungsberatungsstelle des Kreises wenden

3. offiziell Beschwerde (schriftlich, mit Einreichdatum!) einreichen beim zuständigen Schulamt.

4. (gleichzeitig mit 3) erstellen von Protokoll (Auflistung wann wie wo wer konkret geschlagen/niedergemacht wurde), insofern rechtlich abgesichert: Beweismaterial aufnehmen

5. Wenn 3 aufgrund persönlicher Bande nicht hilft: Hinweis an Leitung des Schulamtes mit weiteren Informationen (siehe Protokolle, siehe Einreichdatum) und der Bitte, schleunigst zu handeln

6. Wenn auch 5 nicht hilft weil die "Schlägerin" mit Leitung des Schulamtes verbandelt ist: Hinweis an die nächst höhere Stelle/oberste Schulaufsicht mit gleichzeitigem Hinweis, dass Anzeige erstattet werden muss /Körperverletzung/Kindwohlgefährdung was auch immer grad greifbar zutrifft)

7. wenn auch das alles noch nicht hilft: persönliche Anzeige mit Mitstreitern/Zeugen/Beweismaterial

8. Hinweis an die zuständige Stelle, dass dies erfolgt und zur besseren Transparenz des Prozesses die zuständige Presse- und Öffentlichkeitsarbeitstelle im Ministerium über das Problem informiert werden wird
9. Wenn auch das nicht hilft: Darauf einstellen, dass die nächsten Monate sehr sehr hart werden und an eine entsprechende Lokalzeitung wenden und richtig Wind machen.

Wenn es meine Kollegen wären, wüsste ich, dass ich im Zweifelsfall auf mich alleine gestellt bin. Woher kommt das Misstrauen: Erfahrungsschatz, den ich im Referendariat sammeln durfte und zwar als sich alle so furchtbar ungerecht und böartig von einem Seminarleiter behandelt fühlten und beschlossen wurde von der Gruppe, dass da eine Beschwerde durch die Seminarsprecher erfolgen muss. Nachdem dies erfolgte, war bei Konfrontationsaufkommen weil offenes Ansprechen auf einmal Stille und die Semianrsprecher durften den Kopf für hinhalten...

Es geht da um das Kindeswohl. Eine vorgesetzte Kollegin schlägt Kinder. Wenn meine Kollegen den Arsch nicht hoch kriegen und die nächst höhere Stelle absichtlich wegsieht, werd ich erst recht aktiv. Denn wenn ich wegschaue bin ich nicht besser als diejenigen, die schlagen.

Beitrag von „Trapito“ vom 30. September 2017 23:25

Zitat von Krabappel

Wenns so einfach wäre, hätte die TE ja reagiert. Während des normalen Alltags (es wird nicht nur geschrien werden), passieren Grenzüberschreitungen, durch eine ältere, erfahrenere Kollegin und = **Chefin**.

Ich verstehe nicht, wie man so denken kann. Zuerst ist man nicht Lehrer oder Untergebener, sondern Mensch und da hat man etwas zu tun, wenn Kinder geschlagen werden. Es ist doch völlig gleichgültig, ob der Täter die Chefin oder die neue Pöpstin ist. Auch ein direktes körperliches Dazwischengehen wäre gerechtfertigt und rechtens.

Beitrag von „Catania“ vom 1. Oktober 2017 00:42

Nebenbei bemerkt, halte ich das hier

Zitat

4. (gleichzeitig mit 3) erstellen von Protokoll (Auflistung wann wie wo wer konkret geschlagen/niedergemacht wurde), insofern rechtlich abgesichert: Beweismaterial aufnehmen

im Moment für ganz Wesentlich. Sobald Du irgendwo vorstellig wirst und Beschwerde einreichst - wo und bei wem auch immer - Du must das NACHWEISEN können. Und zwar möglichst genau. Führe Protokoll, WANN und WAS und WIE passiert. Auch alle weiteren Handlungen diesbezüglich. Mit WEM wurde bereits darüber gesprochen, WELCHE Schritte wurden eingeleitet, etc.

So doof das klingt. Aber solche Notizen braucht man bei der Polizei, vor allem vor Gericht, etc. Das Schulamt wird auch Genaueres wissen wollen. OHNE diese genauen Informationen kann das Ganze ganz schnell in der Versenkung verschwinden.

Auch wichtig: Vorher weißt Du, dass bereits dagegen vorgegangen wurde? Oder dass die Dame Verwandtschaft im Amt hat? Kannst Du das BELEGEN? So etwas ist häufig Hörensagen, da sollte man tunlichst aufpassen bei seinen eigenen Äußerungen.

Wenn Du das nicht halbwegs wasserdicht protokollierst, fliegt Dir das spätestens vor Gericht um die Ohren... (Die Anwälte der Gegenpartei werden nicht zimperlich sein!)

Zu der Angst vor dem Jobverlust:

Vielleicht sollte man sich in solch einem Fall sagen: Ich gehe dagegen vor, auch WENN ich dadurch meinen Job verliere. Ist man auf dieser Ebene angekommen, lässt es sich schon gleich viel "leichter" streiten.

Beitrag von „Kapa“ vom 1. Oktober 2017 02:56

An die TE:

Führe wie gesagt Protokoll etc. und meld dich selbst beim Schulamt mit ner Beschwerde.

Falls du für dich vor der Angst stehst "evtl. Job nicht mehr vs. Kinderschlagen ertragen", überlege dir, ob du dir weiterhin im Spiegel ins Gesicht schauen kannst, wenn du untätig bleibst. Beantworte das mit einem Nein: Leg los. Beantworte das mit einem Ja: Kanns ja alles nicht so schlimm sein....

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 1. Oktober 2017 09:38

[Zitat von Krabappel](#)

...entlassen nicht. Aber unsichere Neueinsteiger sind leicht Opfer von Mobbing und versetzt ist man schnell. Ein Schade wärs für die TE wohl nicht, aber für die wehrlosen Kids.

Solche Rationalisierungen von Untätigkeit sind ein wichtiger Mechanismus, der Gewaltausübung und Missbrauch durch Autoritäten überhaupt erst funktionieren lässt.

Beitrag von „Caro07“ vom 1. Oktober 2017 10:49

[Zitat von lamelie](#)

Diese Kinder können sich nicht wehren, ich habe eine Fürsorgepflicht ihnen gegenüber und kann da nicht länger wegschauen. Ist schon mal jemand den Weg übers Schulamt gegangen? Was kann mir passieren, wenn ich eine Beschwerde über das Vorgehen einlege?

Danke schonmal fürs antworten.

Ich möchte nur nochmals betonen, dass die Foreneröffnerin um Rat bittet, wie sie am geschicktesten vorgeht und mit ihrem Thread zum Ausdruck bringt, dass es ihr reicht. Die Frage, was ihr passieren kann, finde ich durchaus berechtigt.

[lamelie](#): Ist dir bei den vielen Antworten schon klargeworden, was du für dich daraus ziehen kannst und wie du vorgehen willst?

Beitrag von „Caro07“ vom 1. Oktober 2017 11:01

@ Catania

Den Gedanken mit dem Protokollieren finde ich gut und notwendig.

Allerdings hätte ich schon etwas dagegen, mir einzureden, dass ich dagegen vorgehe, auch wenn ich meinen Job verliere. Es kommt immer darauf an, was dann nach dem Job kommt. Hat man einen neuen Job in Aussicht oder landet man in der Arbeitslosigkeit? Das schafft nur neue Ängste. Nur wer die Nase voll hat, dem ist alles egal.

Ich würde da eher vorschlagen, dass man das Ganze etwas realistischer mit rechtlicher Beratung der GEW macht. Lehrerverband und Personalrat unterstützen in der Regel sehr gut, zumindest habe ich gute Erfahrungen gemacht.

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Oktober 2017 12:23

Zitat von Meerschwein Nele

Solche Rationalisierungen von Untätigkeit sind ein wichtiger Mechanismus, der Gewaltausübung und Missbrauch durch Autoritäten überhaupt erst funktionieren lässt.

Verdammt nochmal, mich ärgert es, wie einem im Internet das Wort im Munde herumgedreht wird! Ich hab doch jetzt schon 4 mal geschrieben, dass die TE nicht untätig zusehen sollte, aber sich vorher überlegen muss, WIE sie vorgeht.

Hier können einige noch so viel grosskotzig sagen, was sie alles machen würden: für euch ist es lediglich anonymes Besserfühlen. Ich bin die Letzte, die ihren Mund bei Ungerechtigkeit hält. Und daher WEISS ich, weil ichs schmerzhaft am eigenen Leibe UND an dem meiner Kinder erfahren musste, was passiert, wenn andere Menschen vor Angst ihren Mund nicht aufmachen und man sich mit Systemen anlegt, die einzelne Menschen zerreiben können.

Den obigen Hinweis von Catania finde ich z.B. extrem wichtig, das zu Protokollieren. Die TE und (die betroffenen Kinder!) sind sonst aufgeschmissen und alle, die hier so naiv und angeblich mutig rufen: "schnell, mach irgendwas, ich wäre ja im Zweifel so toll", die könnten die Situation für alle Betroffenen verschlimmern.

Man darf auch mal Leuten zuhören. Z.B. solchen, die in solch beschissenen Situationen gewesen sind.

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Oktober 2017 12:38

Zitat von Trapito

Ich verstehe nicht, wie man so denken kann. Zuerst ist man nicht Lehrer oder Untergebener, sondern Mensch und da hat man etwas zu tun, wenn Kinder geschlagen werden. Es ist doch völlig gleichgültig, ob der Täter die Chefin oder die neue Pöpstin ist. Auch ein direktes körperliches Dazwischengehen wäre gerechtfertigt und rechters.

Mhm, wichtig ist aber nicht, was du fühlst oder getan hättest, sondern was die TE fühlt und was sie tun kann.

Beitrag von „Trapito“ vom 1. Oktober 2017 15:00

Zitat von Krabappel

Mhm, wichtig ist aber nicht, was du fühlst oder getan hättest, sondern was die TE fühlt und was sie tun kann.

Eine Person fragt nach Ratschlägen, wieso sollte meiner dann weniger wichtig sein als deiner? Wenn so etwas passiert, dann muss man eingreifen. Das ist wichtig. Das einzige, was wirklich unwichtig ist, ist die Stellung der Täterin.

Beitrag von „lamelie“ vom 1. Oktober 2017 15:20

Zitat von Krabappel

Mhm, wichtig ist aber nicht, was du fühlst oder getan hättest, sondern was die TE fühlt und was sie tun kann.

Ich komme erst jetzt dazu mich zu melden. Habe alle Antworten durchgelesen. Ich hänge mich an diesen Strang, aber eigentlich gilt er für alle anderen auch. Danke für all eure Antworten. Wie einige schrieben, natürlich will und werde ich dagegen vorgehen. Ihr könnt euch aber bestimmt vorstellen, dass das Arbeiten mit dieser Frau nach dem Einleiten der Beschwerde beim Schulamt unerträglich wird. Das war meine eigentliche Frage, das kam wohl nicht deutlich genug zum Ausdruck. Kann ich gezwungen werden dort weiterzuarbeiten oder habe ich Möglichkeiten diese Abordnung aufzulösen? Zur Erinnerung ich bin verbeamtet und kann meine Schule in dem Sinne nicht frei wählen.

Und weil manche schrieben, sofort etwas zu tun, Anzeige, sie mit ihrem Tun zu konfrontieren: Während eines Praktikums habe ich in einer Tagesgruppe für auffällige Kinder gearbeitet. Wir hatten den sehr begründeten Verdacht des sexuellen Mißbrauchs eines der Jungen. Als wir im Schullandheim waren, kroch der Junge unter die Decke eines Betreuers, der Junge war 10, und wollte ihn oral befriedigen. Der Betreuer, wir alle waren sehr schockiert und fuhren mit dem Kind umgehend ins Krankenhaus, um ihn körperlich und auch durch Psychologen untersuchen zu lassen. Dieser voreilige Schritt machte alles zunichte. Die Eltern holten ihren Jungen sofort aus dem Krankenhaus und verweigerten einen weiteren Kontakt zur Einrichtung, der mühsam aufgebaut worden war. Was ich damit sagen will, die weiteren Schritte müssen mit Bedacht gegangen werden, ansonsten werde ich im Schulapparat zerrieben und alles bleibt wie es ist.